

Weg, Wahrheit und Leben in der Corona-Krise

Von Pfarrer Gunther Geipel

Liebe Hörergemeinde,

Jesus Christus spricht: **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.** (Johannes 14,6)

Weil man in einer Predigt oft nicht alles Nötige zu einem Thema sagen kann, gibt es heute zu der von letzter Woche eine „Zwillings–Predigt“. „Zwillinge“ - das bedeutet Ähnlichkeiten und Unterschiede. Zu den Unterschieden gehört, dass wir unseren Blick mehr vom Einzelnen her auch auf die Gesellschaft richten, auf Fragen der Wirtschaft, der Globalisierung, auf die Gefahr des Missbrauchs der „Corona-Beschränkungen“ als dauerhafte Beschränkung unserer Grundrechte. Wir werden auf Corona als angeblich „nur Hysterie“ und auf eine Alternative zur allgemeinen Kontaktbeschränkung zu sprechen kommen. Ähnlich ist die heutige Predigt ihrer älteren Zwillingschwester durch das Miteinander von Glaube und Wissenschaft. Und durch den Blick hinter den Horizont, auf Jesus Christus. Wie gut, dass es IHN als den Felsen gibt, als das Fundament, das nicht wackelt. Wie gut, dass es durch IHN eine Hoffnung gibt, der selbst der Tod nichts anhaben kann! Auf diesem Felsen und in dieser Hoffnung sind viele Priester in Norditalien bei den Corona-Patienten geblieben...und mit ihnen gestorben.

Jesus Christus: der Weg und die Wahrheit und das Leben

Der **einzige Weg** zum Vater ist Jesus, weil er allein der Ausweg aus unserer Sünde ist, die uns von Gott trennt. Durch sein Kreuz und sein Dornenkrone („Dornen-Corona“) kam der „Impfstoff“ gegen die Sünde und gegen die ewige Verdammnis in die Welt. Karfreitag feiern wir das wieder – wenn dieses Jahr auch etwas anders. Das Bekenntnis unserer Schuld, der Glaube an den Opfertod von Jesus und die innere Umkehr öffnet die Tür zum Vater - schon jetzt; und zur himmlischen Herrlichkeit bei unserem „Heimgang“. **Wahrheit** ist Jesus dabei in dem Sinne, dass wir das Wichtigste unverhüllt sehen: da wird der Schleier weggezogen über uns selbst – wir erkennen uns als verlorene Sünde -; der Schleier vor Gott ist weg – wir erkennen Gottes gerechten Zorn, dann aber auch seine übergroße Liebe; der Schleier fällt weg über dem Kreuz von Jesus – es war kein sinnloses Scheitern, sondern unser Sprung von der Hölle in den Himmel. Das Wort für Wahrheit im griechischen Urtext sagt genau das: unverhüllt, unverschleiert sein. Und in der aramäischen und hebräischen Sprache von Jesus und seiner Umgebung ist Wahrheit das Zuverlässige, dem wir vertrauen können und das uns trägt. Der Felsen sozusagen. Unser Wort „Amen“ kommt daher. - Und was meint „**Leben**“ in dieser großen Wortfolge „Weg, Wahrheit und Leben“? *Denn bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Licht sehen wir das Licht*, heißt es Psalm 36,10. Gott als Ursprung unseres Lebens zu kennen – jeder von uns ist gewollt! -, Gott als unser letztes Ziel zu erwarten – wie werden erwartet im Himmel! – Gott als Vater voll unendlicher Liebe zu kennen und ihn schon hier und heute zu erleben, darüber dann „Gott-Verliebte“ und Gottes Mitarbeiter unter den Menschen zu werden: das ist Leben!!! Und das alles ist uns in und durch Jesus Christus geschenkt. ER ist das Leben, wie er auch der Weg und die Wahrheit ist.

Je mehr Menschen das annehmen, desto mehr wächst Gottes Reich unter uns. Desto mehr Licht kommt in die Dunkelheit. Bis Jesus endlich wiederkommen wird und sein Reich für alle sichtbar aufrichtet – dann im hellsten Licht und völlig unverschleiert. Für die Nachfolger von Jesus wird seine Wiederkunft unendliche Freude bedeuten, für die Gegner des scheinbar so schwachen Jesus ewigen Schrecken, den sie

freiwillig gewählt haben. Denn sie hätten es wissen können und annehmen können, wo auch für sie Weg, Wahrheit und Leben zu finden ist.

Wo ist Gottes Liebe aber inmitten all des Leides in der gegenwärtigen Welt? „Gott, wo bist du bloß und wie kannst du das zulassen“, wird mein Predigtthema sein in der kommenden Woche, der Karwoche. - Heute aber erst einmal:

Ein Gott, der Wunder tut und Gebet erhört

Letzte Woche sagte ich, die Bibel spreche von dem Gott, der Wunder tut und Gebet erhört, aber auch von der „Weisheit“, von der Kunst, mit verschiedenen Situationen richtig umzugehen. Jetzt will ich den Pol „Wunder und Gebet“ betonen. Ein Gott, der Wunder tut und Gebet erhört! Dass Markus Söder nicht nur das m.E. beste Krisenmanagement gemacht, sondern auch öffentlich zum Gebet aufgerufen hat, freut mich. Ein sehr wichtiges Gebet ist das Bußgebet. Eine Glaubensschwester schrieb uns, wir erlebten gegenwärtig eine „**Heimsuchung**“ Gottes. Ja, Gott will uns durch die Not aufsuchen, damit wir endlich zu IHM heim kommen! Natürlich kommt alles Böse nicht unmittelbar und nicht als „Plan A“ von Gott. Aber Gott kann selbst das Böse noch als „Plan B“ zum Guten nutzen. So auch diese „Heimsuchung“. Ein Glaubensbruder schrieb: „Ich denke, ja, er will uns zur **Buße und Umkehr** rufen, dass wir die bösen Wege verlassen und uns durch IHN erneuern lassen.“ Und ein anderer meinte treffend: „Eine starke Ermutigung, aber auch Herausforderung für die Gemeinde JESU bleibt m.E. 2. Chronik 7, 14, wenn wir Vers 12 und 13 dazu nehmen: *12 Da erschien ihm eines Nachts der HERR und sprach zu ihm: »Ich habe dein Gebet erhört und diesen Tempel als Ort erwählt, an dem ihr mir eure Opfer darbringen könnt. 13 Wenn ich es einmal lange Zeit nicht regnen lasse, wenn ich Heuschrecken ins Land schicke, damit sie die Ernte vernichten, oder wenn ich in meinem Volk die Pest ausbrechen lasse 14 und sie rufen zu mir, dann will ich im Himmel ihr Gebet erhören. Wenn dieses Volk, das meinen Namen trägt, sich mir in Demut unterordnet, von seinen falschen Wegen umkehrt und nach mir fragt, dann will ich ihnen vergeben und ihr geplagtes Land wieder heilen.*“ Der Bruder sagt dazu: „Ich erkenne daraus, dass die Gemeinde JESU einen wesentlichen, wenn nicht den **bedeutendsten Beitrag für die Lösung einer Krise** beitragen kann.“ – Wie wäre es z.B., wenn Gott auf Gebet hin den gefährlichen Virus wirklich harmlos machen würde, wie das leider manche schon jetzt von SARS-CoV-2 meinen? Die Virologie kennt solche Abschwächungen - und Gott kann das allemal.

Corona – und Wissenschaft als Wahrheit und Weg zum Leben

Nun müssen wir uns weiter mit Corona beschäftigen – und dabei mit Glaube und Wissenschaft. Aufgrund verschiedener Zuschriften und in Richtigstellung mancher Beiträge im Netz will ich wieder ein bisschen Wissenschaft mit euch treiben; Wissenschaft als Suche nach Wahrheit zugunsten des Lebens.

Manche Menschen meinen immer noch, SARS-CoV-2 wäre ein ungefährlicher Erreger, dessentwegen eine völlig unbegründete Hysterie und eine böswillige Zerstörung der Wirtschaft im Gange sei. - Wie wäre es denn, wenn sich die, die darin so sicher sind, als freiwilliger Helfer im Wolfsburger Hans-Lilie-Heim mit seinen so vielen Toten bewerben? Das ist freilich nur ein Gedankenexperiment; und ich wünsche in Wahrheit keinem Not oder Tod! Man kann aber schon erwarten, dass man offensichtlich falsche Meinungen bei sich selbst korrigiert, wenn die Faktenlage so klar ist.

Ist die Faktenlage so klar? Obwohl wir vieles über SARS-CoV-2 noch immer nicht wissen, wissen wir doch aufgrund der dramatischen Erfahrungen in den Epizentren des Virusgeschehens um die hohe Ansteckungsgefahr und die hohe Gesundheitsgefährdung durch das Virus. Norditalien oder die belegten Ausbreitungsketten des Virus vom Wintersprotort Ischgl aus sprechen eine eindeutige Sprache. Auch wenn das Virus anderen Corona-Viren sehr ähnlich ist, unterscheidet es sich gerade darin signifikant von ihnen. Und wenn argumentiert wird, Corona-Viren gäbe es doch schon lange, jetzt aber erst ein sinnloses

Geschrei darum, würde ich antworten: zwei Pistolen ähnlichen Typs sind einander sicher sehr ähnlich; aber ein kleiner Unterschied bewirkt einen riesigen Unterschied: die eine ist geladen, die andere nicht. SARS-CoV-2 ist geladen.

Statistikfehler aufzudecken – etwa die mangelhafte Zuordnung der Infektionsfälle zu den insgesamt durchgeführten Tests – ist für die wissenschaftliche Faktensammlung rum um Corona hilfreich. Der Hinweis auf die Mängel der gegenwärtigen Statistik darf aber nicht als Argument für die Harmlosigkeit des Virus missbraucht werden. Leider sagt die Statistik auch schon ohne große Flächen-Vergleichswerte durch die Punktaufnahmen in den Epizentren, dass das Virus aggressiver ist als wir dachten. In den USA hat die punktuelle Praxiserfahrung dazu geführt, die Zahl der zu erwarteten Todesfälle von 15 auf - „bei gutem Job“ - 100.000 zu korrigieren...und jetzt sogar von 240.000 zu reden.

Gefährlich ist es auch, wenn der neue Corona-Typ als weniger gefährlich eingestuft wird, weil das Virus häufig „nur“ als Zweitursache des Todes dazukommt. Etwa als Zweitursache zu den ohnehin vermehrt auftretenden Lungenkrankheiten durch Luftverschmutzung in China oder in Norditalien. Ein solches Massensterben wie jetzt hat in Norditalien bei ähnlich schlechter Luft in den letzten Jahren eben nicht stattgefunden. Und in Orten mit guter Luft gibt es ebenfalls ein punktuell Massensterben. Auf engem Raum bin ich hier in Bad Elster umgeben von 5 Kliniken und 2 Seniorenheimen, in denen sich eine riesige Zahl von Todeskandidaten befände, wenn eine Covid-19-Erkrankung „nur“ dazukäme und nicht intensivmedizinisch behandelt werden könnte. Was würden wir sagen - das ist jetzt lediglich ein Sciencefiction-Konstrukt zur Verdeutlichung! -, wenn ein Virus auftreten sollte, das „nur“ für alle Menschen mit Herz-Kreislauf-Problemen dadurch lebensbedrohlich wird, dass es die Grunderkrankung immens verschlimmert? Mehr als ein Drittel aller Todesfälle in unserem Land sind ohnehin Herz-Kreislauf-bedingt. Wir hätten also ein riesiges Massensterben. Wäre das Virus dann harmlos, weil seine direktursächlichen Symptome bei Gesunden harmlos wären?! – Welch eine makabere Logik wird uns hier verkauft!

Nun ist es freilich so, dass ein namhafter emeritierter Virologe die Corona-Schutzmaßnahmen mit Hinweisen auf Statistik und Zweitursächlichkeit in Frage stellt. Er schreibt zwar: „Es ist ausdrücklich nicht mein Anliegen, die Gefahren der Viruserkrankung herunterzuspielen oder eine politische Botschaft zu kolportieren.“ - Genau das tut er aber! Was kann da ein kleiner Pfarrer dagegen ausrichten? Gut, er könnte sich auf die vielen anderen Virologen und Epidemiologen berufen, die SARS-CoV-2 als hoch gefährlich einschätzen. Mir ist nur noch ein zweiter Virologe bekannt (er lehrt in Würzburg), der SARS-CoV-2 auf eine Stufe mit der - sicher auch nicht harmlosen - Influenza stellt und dessen Ansichten sich im Netz „viral“ verbreiten. Was er über den Kampf gegen die Angst sagt, kann ich von der Zielstellung her gut nachvollziehen; nicht aber den Weg dorthin, aufgrund statistischer Lücken die Gefahr verkleinern zu wollen. Auch sein anderes Schutzkonzept kann man gewinnbringend diskutieren, nicht aber seine Gefährdungsbeurteilung. - Wenn aber vielleicht nahezu alle Virologen irren oder von der Regierung gekauft sind, wie mancher vermutet? – Zu den schönen Seiten seröser Wissenschaft gehört unser Leitwort „Wahrheit“. Es geht schlichtweg um das, was ist; nicht um das, was man sich wünscht. Dem ist freilich oft gar nicht so leicht auf die Schliche zu kommen. Einiges aber wissen wir mit Sicherheit. Wissenschaft sollte „evidenzbasiert“ sein, nicht autoritätsbasiert. Einstein z.B. hatte mit seiner Relativitätstheorie recht; in einer ganz grundlegenden Aussage zur Quantentheorie aber irrte er. Wir müssen das Falsche nicht glauben, wenn es ein Fachmann sagt. Die Gefährlichkeit von SARS-CoV-2 ist leider schrecklich evidenzbasiert. - Dass Menschen geneigt sind, der harmloseren Gefahrenprognose mehr zu glauben, versteht man ja! Auch selbstgebastelte oder übernommene Erklärungsmodelle haben ihren Reiz. Wenn wir etwas „eingeschachtelt“ und begriffen zu haben meinen, scheinen wir die Sache selbst besser im Griff zu haben. Nur folgt auf Täuschungen eben irgendwann die „Ent-täuschung“...

Ja, Wissenschaft bleibt immer eine Suchbewegung mit unfertigen Ergebnissen. Ja, die Statistik sollte verbessert werden. Am meisten aber wünsche ich mir von der Wissenschaft eine unmittelbare Therapiemöglichkeit (ein Malariamittel wird ja gegenwärtig bereits erprobt) und einen möglichst langfristig immunisierenden und möglichst gefahrenarmen Impfstoff. Besonders freuen würde es mich übrigens, wenn der Impfstoff aus Israel käme. Woher durch Kreuz und „Dornen-Corona“ ja auch der „Impfstoff“ gegen die Sünde und die ewige Verdammnis kam. Wenn das jüdische Volk, das als „unser Untergang“ verflucht wurde und dessen Untergang in Auschwitz und anderswo planmäßig betrieben wurde, (wenn dieses Volk) wieder einmal und neu zum Segen für die Welt würde, wäre meine Freude eine doppelte. Und sollte der Impfstoff auf Gottes Wunder hin dann inzwischen überflüssig sein, würde ich mich sogar noch mehr freuen!

Meinungen...

Paulus schreibt in einem seiner Briefe, für die folgenden Gedanken hätte er kein Wort des HERRN, er sage aber seine Meinung dazu. So ähnlich ist es auch mit meinen folgenden Gedanken. Ein Teil ist Wissenschaft, ein Teil Meinung:

Ja, die Schutzmaßnahmen sollten verbessert werden. Trotz vorliegender Notfallpläne hat unsere Regierung keine rechtzeitige Notfallvorsorge getroffen, was sich gegenwärtig im Fehlen von Schutzmasken und Schutzkleidung besonders drastisch zeigt. Natürlich sind Südkorea und Singapur da weit besser aufgestellt. Ich halte es aber für unfair zu meinen, eine Regierung, die das Mindeste nicht garantiere, versuche nun, mit dem Maximalen zu beeindrucken. Und Schuldzuweisungen helfen jetzt nicht weiter, sondern vielmehr die kleinen und großen Initiativen an der Basis und ein langanhaltendes Aufwachen im Gesundheitsministerium. Genügend Filter-Schutzmasken und Rundum-Schutzkleidung für Ärzte und Pflegepersonal im direkten Einsatz für Corona-Patienten; wenigstens einfacher Schutz für alle Ärzte und Pflegekräfte! Die allgemeine Maskenpflicht sehe ich eher skeptisch...

Ja, es ist wichtig, dass die Wirtschaft nicht in eine so tiefe Rezession fällt, dass überall der völlige Notstand ausbricht und dann auch das Gesundheitswesen zusammenbricht. Bei der jetzigen Notstandsregelung in Deutschland 35 Milliarden Euro Verlust pro Woche zu erleiden, ist sehr viel. Und der Domino-Effekt für die Armen in den armen Ländern ist noch kaum abzusehen. Schon deshalb sollte der 20. April möglichst das Ende der jetzigen Regelungen bedeuten. Das aber nicht auf Biegen und Brechen! Und dass eine übertriebene Globalisierung im buchstäblichen Sinne tödlich ist, sehen wir jetzt überdeutlich, hätten es am Medikamentenmangel vor der Corona-Krise aber auch schon sehen können.

Ja, manchem fällt das gegenwärtige Kontaktverbot schwer. Ich habe aber mit mindestens ebenso vielen Menschen gesprochen, die die Entschleunigung als heilsam empfinden. Bei der jetzigen Regelung von „Eingesperrt-sein“ zu reden, ist schlichtweg unsachlich. Vielleicht auch dafür ein Gedankenexperiment: Wie wäre es, eingesperrt zu sein im wirklichen Knast? - Dass Menschen mit psychischen Problemen oder in schwierigen Familienverhältnissen jetzt vermehrt leiden, stimmt leider; es kann aber durch die immer noch möglichen Kontakte abgefedert werden. Statt uns zu bedauern, sollten wir anderen helfen.

Ja, ich halte die jetzigen Schutzmaßnahmen als eine Art „Notbremse“ für richtig. Ausnahmeregelungen aber länger als nötig festzuschreiben oder gar in Deutschland das - vielleicht weltweit beste!- Grundgesetz zu ändern, wäre eine neue furchtbare Katastrophe! Totalüberwachung und ein totalitäres Regime ist das Letzte, was wir national und global gebrauchen können!

Ja, jetzt erst einmal möglichst zu Hause bleiben, sich gesund ernähren (2 x 500mg Vitamin C täglich und zusätzlich 15mg Zink und Gottvertrauen, empfahl uns ein befreundeter Arzt), sich gut bewegen, Gutes tun, wo es uns möglich ist...

Ja, es sollte versucht werden, nach dem 20. April nicht verlängerte oder gar verschärfte Schutzmaßnahmen anzuordnen, sondern differenzierte und spezifizierte! D.h. effektiven Schutz für die Gefährdetengruppen über 60 oder mit chronischen Krankheiten, normale Lern- und Arbeitsmöglichkeiten aber für die anderen. - So ganz einfach ist das in der Praxis freilich nicht. Und es müsste wohl noch mehr spezifiziert werden; gegenwärtig sinkt das Durchschnittsalter der Covid-19-Erkrankten nämlich immer mehr.

Ja, Notfallmedizin für schwer Erkrankte! Damit aber nicht zufrieden sein, dass sich die „Durchseuchung“ bis zur „Herdenimmunität“ möglichst lange streckt, dass möglichst wenige auf diesem Weg sterben und das Gesundheitswesen nicht kollabiert! Man weiß auch um die vielen Langzeitschäden bei schweren Verläufen und langer Beatmung. Der möglichst baldige und vielen Erkrankungen zuvorkommende Impfstoff ist da die weit bessere Lösung. Und die beste wäre m.E. natürlich Gottes großes Wunder!

Wissenschaft und Offenbarung

Es gab einen deutschen Theologen, der einst sagte: „Man kann nicht elektrisches Licht und Radioapparat benutzen, in Krankheitsfällen moderne medizinische und klinische Mittel in Anspruch nehmen und gleichzeitig an die Geister- und Wunderwelt des Neuen Testaments glauben. Und wer meint, es für seine Person tun zu können, muß sich klar machen, daß er, wenn er das für die Haltung des christlichen Glaubens erklärt, damit die christliche Verkündigung in der Gegenwart unverständlich und unmöglich macht.“ Ich glaube an die „Wunderwelt“ der Bibel und habe manches davon auch erlebt. Und ich freue mich, dass das Weltbild des zitierten Theologen heute schlichtweg überholt ist.¹

Im Gegenteil: Glaube und Wissenschaft können sich gegenseitig fördern. Das Besondere am Glauben ist dabei, dass er nicht immer wieder revisionsbedürftig ist wie vieles in der Wissenschaft. Er beruht auf Offenbarung. Und Gott besitzt schon jetzt den „Endblick“. Davon hat er uns nur einen Teil gezeigt, den für uns jetzt wichtigen Teil aber eben doch! Den haben wir in der Bibel. Im Blick darauf hat Robert Jastrow, der Leiter des Goddard Institutes für Raumstudien der NASA, recht, wenn er in einem schönen Bild sagt: Der Wissenschaftler „hat die Berge des Unwissens erklommen; er ist gerade dabei, den höchsten Gipfel zu bezwingen; während er sich über den letzten Felsen hinaufzieht, wird er von einer Schar Theologen begrüßt, die dort bereits seit Jahrhunderten saßen.“ – Das meint nicht, dass die Theologen immer die klügsten Ergebnisse geliefert hätten! Sie lieferten vom späten 16. bis ins 20. Jahrhundert teilweise sogar die schlechtesten Ergebnisse unter allen Wissenschaften. Sie sind am tiefsten vom Felsen abgestürzt. Warum? Weil gerade sie meinten, inzwischen klüger und „aufgeklärter“ zu sein als Gottes Offenbarung.

Spannend bleibt an der Bibel nicht nur der unveränderliche Inhalt der Offenbarung, sondern auch die Form der Übermittlung. Der hohe göttliche Inhalt ist nämlich „heruntertransformiert“ auf unsere menschlichen Verstehensmöglichkeiten. Er ist „adaptiert“ an die Zeit der Erstempfänger - und doch zugleich richtig und wichtig für alle Zeiten. Das herauszuarbeiten, ist Aufgabe der Theologie; nicht aber den höchsten und sichersten Berg gegen die Maulwurfhügel eigener Klug- und Dummheiten einzutauschen.

Lasst uns auf die „Gipfelklänge“ hören – gerade jetzt! Lasst uns biblischen Glauben mit seröser Wissenschaft verbinden – gerade jetzt! Wahrheit kommt so zur Wahrheit - als Weg und Hilfe zum Leben. Und lasst uns Jesus immer mehr als Mittelpunkt und Schlüssel für alles erkennen. In ihm liegen, wie Paulus sagt, *alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen*. (Kolosser 2,3) Jesus ist **der Weg und die Wahrheit und das Leben**. Amen

¹ Siehe dazu mein Buch „Physik, Philosophie, Theologie: Faszinierende Einblicke und Ausblicke“